

Montag, 12. Januar 2015

Internationales Tennisturnier

Tennis Stars von morgen präsentieren sich ab morgen bei den Hauptfeldspielen. *Von Tom Bloch*

Bei den zum 13. Mal stattfindenden Internationalen Württembergischen Tennismeisterschaften der Damen und Herren duellieren sich Tennisstars aus aller Welt. Seit gestern finden die Qualifikationsspiele statt. Ab morgen beginnen die Hauptfeldspiele beim „Grand Slämlé“ im Leistungszentrum des Württembergischen Tennisbundes im Emerholz.

Bei den Damen startet die erst 18 Jahre alte amtierende Deutsche Meisterin der Aktiven, Antonia Lottner (TEC Waldau Stuttgart). Die Finalistin der Juniorinnen-Konkurrenz der French Open von 2013 ist die am besten platzierte Deutsche in der Meldeliste von insgesamt acht Damen im Hauptfeld. Neben Lottner haben aufgrund ihrer Welttranglistenpositionen Anna Klascen (TC BW Berlin), Tayisiya Morderger (TC Kamen-Methler) und Laura Schaefer (TEC Waldau Stuttgart) diesen Platz bereits sicher. Wildcards gab es für Carmen Schultheiß (TC Bad Saulgau), Anna Gabric (TC Lauffen), Lena Rüffer (Berliner SV) und Lea Gasparovic (TK BW Aachen). Angeführt wird die Meldeliste von der Türkin Pemra Ozgen, der Nummer 261 der Welttrangliste. Dahinter folgen die Schweizerin Conny Perrin (WTA 271) sowie die Tschechinnen Katerina Vankova (272) und Perinilla Mendesova (294).

In der Herrenkonkurrenz sind mindestens zwölf Deutsche. An Position vier steht Richard Becker (TV Espelkamp-Mittwald), an sechs Maximilian Marterer (TC Amberg am Schanzl) und an sieben Lokalmatador Florian Fallert (TV Reutlingen). Die Top Drei der aktuellen Meldeliste sind Henri Laaksonen (SUI), Adrian Sikora (SVK) und Karen Khachanov (RUS).

Die aktuellen Spielansetzungen und Ergebnisse stehen auf der Turnier-Internetseite unter www.itf-stammheim.de.

Sportnotizen

Leichtathletik

Flinker Hillebrand

Christoph Hillebrand vom TF Feuerbach eilte beim Jahreswechsel gleich mehrfach von Sieg zu Sieg. Erst hat er in seiner Altersklasse den 36. Spiridon-Silvesterlauf über zehn Kilometer in Frankfurt am Main, an dem fast zehntausend Läufer teilnahmen, gewonnen. Dabei war er in der Seniorenklasse M 30 in 34 Minuten und 35 Sekunden Schnellster. In der Gesamtwertung aller Klassen belegte er Rang acht. Wenige Tage später lief Hillebrand nicht nur fast exakt dieselbe Zeit, sondern holte sich auch wieder den Titel. Beim Silvesterlauf in Tuttingen gewann er über zehn Kilometer in 34:34,5 Minuten in seiner Altersklasse M 30 und wurde in der Gesamtwertung unter den 462 Teilnehmern Vierter. Noch schneller war Hillebrand beim 30. Dreikönigslauf in Schwäbisch-Hall unterwegs. Dieses Mal absolvierte er die zehn Kilometer in 33 Minuten und 49 Sekunden und wurde in der Gesamtwertung aller Klassen Fünfter. Christoph Hillebrand lief damit dreißig Sekunden vor der schnellsten Frau ins Ziel, Sabrina Mockenhaupt, der mehrfachen Teilnehmerin an Welt- und Europameisterschaften. *la*

Leichtathletik

Schnelle Natter

Als neues Talent entpuppte sich Pia Natter beim 34. Bietigheimer Silvesterlauf über 11,1 Kilometer, an dem 2414 Läuferinnen und Läufer teilnahmen. Die U-18-Läuferin des MTV Stuttgart verfehlte das Siegerpodest nur knapp und wurde in 53 Minuten und fünf Sekunden Vierte. Bester Teilnehmer bei den Männern aus dem Stuttgarter Norden war Steffen Pleßmann (ebenfalls MTV Stuttgart) als 46. in der Männerklasse in 48:20 Minuten. *la*

Leichtathletik

Zügige Feuerbacher

Beim 8. Grafenauer Dreikönigslauf über zehn Kilometer konnten sich zwei Läufer des TF Feuerbach im Vorderfeld platzieren. Hans-Peter Fuger wurde in der Seniorenklasse M 60 in 47 Minuten und 35 Sekunden. Und in der Seniorenklasse M 65 kam Rudolf Ullrich in 54:16 Minuten auf Rang fünf. *la*

Kontakt

Sportredaktion Nord-Rundschau
Telefon: 07 11/87 05 20 - 15
E-Mail: a.mayer@nord-rundschau.zgs.de

Für die Polonaise ist der Mannschaftsbus zu kurz

Volleyball Allianz MTV Stuttgart II schlägt zum Rückrundenstart den VV Grimma mit 3:1 und feiert auf der Heimfahrt. *Von Tom Bloch*

Der kurze Laufgang zwischen den Sitzen des Mannschaftsbusses war zu kurz. Aber das war das kleinste Problem. Immer wieder zwei Schritte nach vorne, umdrehen, zwei Schritte nach hinten. Die Spielerinnen von Allianz MTV Stuttgart nutzten die Musik aus dem Bordradio zum ausgelassenen Feiern und tanzten eine Polonaise – zumindest versuchten sie sich darin. Trainer Johannes Koch saß derweil vorne hinter dem Fahrer und hatte ein breites Grinsen im Gesicht. Mit so einem Rückrundenstart hat er nun wahrlich nicht gerechnet. Es war ein Paukenschlag in Sachsen: Mit 3:1 (19:25, 28:26, 25:14, 25:20) hat der Tabellenneunte Allianz MTV Stuttgart II den Fünften VV Grimma geschlagen. „Großartig“, sagte Koch, „Die Mädels haben großartig gespielt.“ 492 Kilometer sind es von der Muldentalhalle in Grimma bis zur MTV-Halle im Feuerbacher Tal. 492 Kilometer, in denen Koch das Spiel noch einmal Revue passieren lassen konnte. „Im Grunde hat meine Mannschaft so gespielt, wie ich es eigentlich von Grimma erwartet hätte. Nämlich abgezockt“, sagte Koch.

Dabei war er vor dem Rückrundenstart weit entfernt davon, zuversichtlich zu sein. Routinier Andrea Hango steht immer noch

auf der Verletztenliste. Die Konstante im Mittelblock, Kathrin Fischer, fällt mit einer Knieverletzung länger aus. „Es war klar, dass wir nicht auf unsere üblichen Mechanismen zurückgreifen können. Und dann das.“ Der Trainer jubilierte.

Souverän aufgetreten, geschickt gespielt, abgezockt agiert – sein Team hat den Favoriten in eigener Halle und vor knapp 300 Zuschauern gehörig ins Stolpern gebracht.

Im zweiten Satz, bei einem komfortablen Vorsprung von Stuttgart, führte ein offensichtlich falsch notierter Doppelwechsel zu einiger Verwirrung. Der Rhythmus war weg, doch schnell waren die Spielerinnen um Kapitän Martha Deckers wieder auf der Höhe und blieben gerade in der Endphase nervenstark. Auch im vierten Satz als der Stuttgarter Erstliganachwuchs bereits mit 13:17 hinten lag, reagierten die Koch-Damen abgebrüht. „Wir haben die wichtigen Punkte gemacht, toll geblockt und sehr gut verteidigt“, sagte Koch. Mitten drin, die erst 16 Jahre alte Antonia Steinbach, aufgerückt von der Bundesstützpunkt-Mannschaft und auf Anhieb zur wertvollsten Spielerin gekürt. Und auch Britta Schammer, sonst im Bezirksligateam aktiv, kam zu ihrem ersten Bundesligaeinsatz – und so zur Polonaise im Bus.

„Wir haben die wichtigen Punkte gemacht, toll geblockt und sehr gut verteidigt.“

Johannes Koch, Trainer Allianz MTV Stuttgart II

Allianz MTV Stuttgart II: Alexandra Bura, Jasmin Belguendouz, Nadia Jäckle, Frauke Neuhäus, Martha Deckers, Eva-Maria Friedrich, Jacqueline Anderle (Libero). Eingewechselt: Valerie Wlk, Antonia Steinbach, Britta Schammer.



Tanzen auf dem Spielfeld, Tanzen im Bus: Allianz MTV Stuttgart II beginnt die Rückrunde mit einem Sieg. Der Ausflug nach Sachsen endete in großem Jubel. *Foto: Tom Bloch*

Botnanger Jungs machen kurzen Prozess



Starke Aufschläge: Mittelblocker Nick Schulz sorgt gegen den VfB Ulm für Druck von der Grundlinie. *Foto: Tom Bloch*

Volleyball Mit dem 3:0-Erfolg über den VfB Ulm klettert der ASV Botnang auf den dritten Tabellenplatz. *Von Tom Bloch*

Das nennt man wohl einen Auftakt nach Maß: Der ASV Botnang gewinnt seine erste Oberliga-Begegnung des Jahres gegen den VfB Ulm mit 3:0 (25:19, 25:10, 25:22). Nach den Heimspielen der eigenen dritten und zweiten Mannschaft war die Tribüne der Ballsporthalle Botnang gut gefüllt. Für das Duell gegen den mit einem Punkt weniger ein Platz hinter dem ASV Botnang geführten VfB Ulm war alles perfekt angerichtet. Zudem war das Team aus der Donaustadt extrem geschumpft. Deren Trainer Axel Bretschneider musste verletzungs- und krankheitsbedingt auf die beiden Mittelblocker Martin Adolf und Michael Korbacher verzichten sowie auf die beiden Außenangreifer Fabian Autenrieth und Torben Anderl. Mit nur neun Spielern konnte das VfB-

Team den Botnanger Jungs nur wenig entgegen setzen. „Wir hätten das Spiel von Anfang an noch deutlicher gestalten können, haben es aber immer wieder ein wenig schleifen lassen“, fasste Marc-Oliver Mestmacher zusammen. Der Trainer des ASV Botnang freute sich erneut, wie schon in den letzten Spielen des vergangenen Jahres, über eine sehr gut eingestellte Block-/Feldabwehr. Auch der Annahmeriegel der Botnanger Jungs stand sicher. „Das hat mich schon überrascht, dass die Jungs das so stabil durchziehen.“ Die größte Schwierigkeit bestand darin, die Zügel nicht plötzlich zu locker zu lassen. Beispiel erster Satz: ein Traumstart mit einer 8:0-Führung wurde auf einen 20:7-Zwischenstand ausgebaut. Was dann passierte, war vorhersehbar. Die Botnanger Jungs ließen locker, die Ulmer kämpften sich Punkt für Punkt heran, blieben aber letztendlich doch chancenlos.

Im zweiten Satz agierte das Team um Libero Stefan Blanke konsequent bis zum

„Wir hätten das Spiel von Anfang an noch deutlicher gestalten können.“

Marc-Oliver Mestmacher, Trainer ASV Botnang

Schluss, was sich auch am Satzergebnis ablesen lässt. Im dritten Durchgang war dann wieder der Schlendrian zu Gast, als vorübergehender achter Feldspieler. Mit 18:21 lag der ASV plötzlich hinten. „Vier Punkte mit Nick Schulz im Aufschlag drehten den Satz. Auch diesen haben wir dann locker heimgebracht“, resümierte Mestmacher. Selbst der an der Schulter angeschlagene Johannes Wenzelburger meldete sich fit und mischte im dritten Satz eine Weile auf dem Spielfeld mit.

Als Weichenstellung hatte der Trainer das Heimspiel gegen Ulm im Vorfeld bezeichnet: Für den ASV ging es im Klassement nach oben. Platz drei ist der Lohn, mit drei Punkten Rückstand auf den Zweiten TSV Georgii Allianz Stuttgart II.

ASV Botnang: Lukas Beckebans, Stefan Blanke, Sascha Preget, Matthias Schaber, Frank Schau, Claude Scheufele, Oliver Schmidt, Thomas Schröder, Nick Schulz, Michael Schuster, Johannes Wenzelburger.

Mandir sieht Klassenerhalt in Gefahr

Basketball Die nächste Schlappe: Die MTV-Herren unterliegen den EVL Baskets Limburg mit 74:99. *Von Benjamin Bauer.*

Wenn du denkst, es geht nicht mehr, kommt von irgendwo ein Lichtlein her – was der Volksmund kennt und nutzt, um sich Mut zu machen, trifft allerdings nicht immer zu. Im Falle des Ex-Meisters der Regionalliga Südwest, dem MTV Stuttgart, lässt dieses Lichtlein, dieser Hoffnungsschimmer, derzeit weiter auf sich warten.

Die jüngste 74:99-Niederlage bei den EVL Baskets Limburg fühlt sich für die MTV-Herren an wie der nächste Schlag in die Magengrube. „Ich kann eigentlich kaum etwas Positives über das Spiel sagen“, zog der Trainer Damir Mandir Bilanz. „Wir haben offenbar all das, was wir uns in den vergangenen Wochen erarbeitet haben, vermissen lassen. Aggressivität, Spannung, alles weg.“ Schon vor der Partie in der Kreissporthalle Limburg-Weilburg war der Druck groß gewesen – im Hinspiel hatten die Hessen die Sporthalle West mit einem knappen 56:55-Sieg verlassen. Die Niederlagenserie der Stuttgarter in der Vorrunde wurde, allen Hoffnungen zum Trotz, in der Winterpause wohl nicht verdaut. Im ersten Auftritt des Jahres lief im Team von Trainer Mandir nicht viel zusammen. „Wir haben 25 Ballverluste produziert. Da braucht der Gegner nicht mehr viel machen, um das Ding zu gewinnen“, sagt Mandir. „Wir sind zu lethargisch und zu ängstlich aufgetre-



Abstiegskampf mit allen Mitteln: Erik Meier (links) und der MTV Stuttgart. *Foto: Bergmann*

ten.“ Die Partie war gerade einmal wenige Minuten alt, da hatten sich die Hausherrn bereits ordentlich abgesetzt. Nach dem ersten Viertel führten die Limburger Baskets schon deutlich mit 33:16. Noch krasser fiel der Unterschied im zweiten Viertel aus: Die Baskets drehten richtig auf und machten 26 Punkte, der MTV lediglich 19 Punkte. „Da war der Fisch schon geputzt“, urteilte Coach Mandir im Nachhinein.

So konnten die Stuttgarter zwar im dritten Viertel ein wenig aufholen, doch vor dem letzten Durchgang betrug der Vorsprung immer noch 25 Zähler. Erst im vierten Viertel verlief die Partie ausgeglich-

ner. „Da haben wir uns dann ein bisschen gefangen“, kommentierte Mandir den Fakt, dass seine Mannschaft da ebenso viele Punkte machte wie Limburg. „Aber da war es dann auch schon zu spät.“

Saisonniederlage Nummer elf lässt den Meister von 2013 auf den zwölften Tabellenplatz herunter rutschen. Die Lage ist ernst.

„Klipp und klar, der Klassenerhalt ist in Gefahr“, sagt Mandir. „Doch uns bleibt nichts übrig, als alles dafür zu tun, dass wir doch in der Liga bleiben.“ Auf ihn, seinen Assistenten Vanja Sikuljak und auf die Mannschaft wartet noch viel Arbeit.

Grob sorgte für elf Treffer

Handball Die Hbi gewinnt beim TV Obertürkheim mit 29:25 und bleibt Zweiter. *Von Tom Bloch*

Die Bezirksliga-Herren der Hbi Weilimdorf/Feuerbach bleiben weiter auf Kurs. Mit dem 29:25-Erfolg beim TV Obertürkheim festigt das Team von Trainer Stephan Christ den zweiten Tabellenplatz.

Vor der Partie war die Lage bei den Nord-Stuttgartern ungewiss: Eine längere Pause, krankheitsbedingte Ausfälle und mit dem Gastgeber ein Gegner, der immer wieder für eine Überraschung gut ist. Trainer Christ setzte auf eine 5:1-Abwehr, die gut funktionierte. Eine 6:4-Führung baute die Hbi, angetrieben von Robin Grob (11 Tore), auf fünf Tore Vorsprung aus. Beim 15:10-Zwischenstand ging es in die Pause.

Danach klappte es weniger gut. Nicht genutzte Torchancen wurden von den Gastgeber eiskalt bestraft. Die Hbi verspielte eine Sieben-Tore-Führung. Der Anschlusstreffer fiel beim 21:20-Zwischenstand. Doch ein konzentrierter Endspurt reichte, der Tabellenzweite wurde seiner Favoritenrolle gerecht.

Hbi Weilimdorf/Feuerbach: Carsten Witt, Nicolai Schmitt, Marius Schäufler (1), Ralf Binder (1), Luca Jagsch (1), Felix Klein (2), Tim Wurster (2), Filip Prskalo, Per Laukemann, Gideon Kull (3), René Fritz (3), Jan Diller (4), Robin Grob (11), Pepe Fritz (1).